

Viertes Kapitel.

Der Morgen brachte Helene frische Willkommengrüße von jedem, und sie mußte sich zugestehen, daß es ein ihr ganz neues, sehr süßes Gefühl war, ein geliebtes Glied eines solchen Familientreises zu sein. Kaum hatten sie ihr Frühstück eingenommen, als die Kirchenglocken läuteten und alle eiligst aufstanden. Annette lief nach oben, Lily ihr nach, Helene machte eine fragende Geberde und ihre Mutter sagte:

„Wir haben hier jeden Mittwoch und Freitag Morgengottesdienst. Aber Du bist wohl noch zu müde, um in die Kirche zu gehen, liebes Herz?“

„Nein, nein, laß Dir das nur nicht von der Mama einreden,“ rief Mr. Harvard. „Nur die Mama hat hier das Recht, krank oder müde zu sein. Hurtig, Helene!“

Sie gehorchte und ging nach oben. Gewöhnlich war ihre Toilette nicht sehr schnell gemacht, doch Annie trieb sie zur Eile an, so daß sie bald damit fertig war, und die beiden gingen nun zusammen auf die Kirche zu. Ihren Vater sahen sie schon in einiger Entfernung vor sich gehen und Helene fragte, ob sie nicht auf die Mama warten würden.

„O nein, Mama wird mit Lillas nachkommen. Jeder von uns geht nach der Kirche, sowie er fertig ist, sonst würden wir alle zu spät kommen. Außerdem kann Mama auch gar nicht immer am Gottesdienste theilnehmen.“

Helene wunderte sich, daß Annie darüber so ruhig sprach; es war doch durch Krankheit hervorgerufen! Doch bald wurde ihre Aufmerksamkeit auf etwas anderes gelenkt. Sie kamen auf den Kirchhof.

„Sieh, Helene,“ sagte Annie und zeigte auf einen Grabhügel, der mit einem weißen Marmorkreuze geschmückt war. Helene las darauf die Worte: „Ellen Harvard, sechs Monate alt, Alice Harvard, ein Jahr alt, Henry Harvard, vier Jahre alt, Kinder von Henry und Leonora Harvard.“